

Europäischer Studienbesuch bei den Partnern in Athen – ein Erlebnis!

Nur für sehr wenige ältere Menschen in Griechenland ist der Umzug in ein Seniorenheim im höheren Lebensalter eine realistische Chance: Es fehlt nicht nur an Formen des betreuten Wohnens für Ältere, auch geriatrische Kliniken sind kaum vorhanden, so erfuhren die europäischen Partner des Projektes „WEDOII – Für Würde und Wohlbefinden älterer Menschen“ anlässlich eines Studienbesuches in Athen. Der Weg führte zu einem der wenigen Zentren, die pflegebedürftigen Älteren Hilfe und Unterstützung anbieten: die Nestor Psychogeriatric Association, eine der am Projekt beteiligten Organisationen. Dort wird nicht nur Demenzberatung durchführt, es werden auch Tagesbetreuung und stationäre Kurzzeitpflege angeboten. Darüber hinaus setzt sich die Organisation sehr aktiv für die Qualifizierung und die Durchführung innovativer Pilotprogramme zur ambulanten Betreuung älterer pflegebedürftiger Menschen ein.

Im Trubel der Vier-Millionen-Stadt war er nicht einfach zu erreichen, der „Friendship Club“, eines der 25 von mehr als 400 Tageszentren für Ältere, die in Griechenland staatlich gefördert und betreut werden. Schon Ende der 1970er Jahre erkannte man, wie wichtig es ist, quartiersnahe Strukturen psychosozialer Hilfe für ältere Menschen aufzubauen.



en. Die sogenannten „KAPIs“ genießen einen guten Ruf in der griechischen Bevölkerung, in der Familienzusammenhalt nach wie vor eine sehr große Rolle spielt und die Betreuung der Älteren in der Familie eher die Regel als die Ausnahme ist. Vor allem in den Großstädten Griechenlands aber kann heute die Pflege von der Familie allein nicht mehr bewältigt werden. Unter häufig finanziell angespannten Bedingungen sind besonders Frauen mit Pflegeaufgaben stark überfordert.

Den europäischen Gästen bot sich im „Friendship Club“ ein buntes und lebhaftes Bild. Die von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr für jeden über 60-Jährigen geöffneten Clubs haben insgesamt 9.000 registrierte Mitglieder. „Fast die Hälfte kann als aktive Mitglieder gelten“, so die verantwortliche Sozialarbeiterin. Sie stellte das Konzept der Einrichtung vor, in der es um gemeinsame Freizeitgestaltung, aber auch

um die Pflege kreativer Hobbys sowie den Erhalt der Gesundheit durch sportliche Aktivitäten geht. Konkret bedeutet das: Aktivitäten, Kurse und Trainings, aber auch spontane Begegnungen und Erlebnisse, die den Zusammenhalt unter den Älteren verschiedener Generationen stärken.

Die Programme, die an traditionelle Bräuche anknüpfen, aber auch neue Themen aufgreifen, werden gemeinsam mit den Älteren entwickelt. Vor allem zeigte sich den Besuchern aus Belgien, Deutschland, England, den Niederlanden, Polen und Österreich die besuchte Einrichtung als ein Ort voller Leben und Aktivität, der für jede Altersgruppe Entspannung und Ausgleich bietet – und die Hochaltrigen einbindet. ■

Elke Tippelmann
WeDo II-Projekt Koordinatorin für die BAGSO
bagso@easynet.be